

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 85 (1967)
Heft: 7

Nachruf: Kirschmer, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auftrag zu vergeben. Sie erklärten sich bereit, der Schulpflege ihrerseits *unentgeltlich Richtprojekte* zu unterbreiten, um auf diese Art gegen den von der Schulpflege ins Auge gefassten Architekten zu konkurrieren. Gleichzeitig brachten diese Architekten den Wunsch an, dass die Beurteilungskommission nicht aus Mitgliedern der Schulpflege Horgen bestehen soll, sondern aus «neutralen» (vorwiegend auswärtigen) Personen.

Hier hätte nun für die Schulpflege Horgen der Anlass bestanden, diese «Offerte» zurückzuweisen mit der Begründung, dass ein solches Vorgehen gegen die vom Schweiz. Städteverband anerkannten Grundsätze des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins und der sich auf die Einhaltung der Wettbewerbsgrundsätze mitverpflichtenden Berufsorganisationen eindeutig verstosse. Statt dessen entsprach die Schulpflege Horgen den Anträgen der einsprechenden Architekten. Die Expertengruppe sollte aus Schulpflegepräsidenten oder Bauvorständen aus kantonalzürcherischen Gemeinden bestehen. Deren Entscheid würde sodann für die Schulpflege verbindlich und unwiderruflich sein. Daraus ergibt sich, dass die Schulpflege das Anerbieten von Gratis-Vorprojekten annimmt (wobei sie gewillt ist, die eingehenden Architekten mit je Fr. 500.— symbolisch zu entschädigen). Die Stellungnahme des Schulpflegepräsidenten Hofer schliesst mit der hier wörtlich wiedergegebenen Erklärung: «Wir sind uns voll bewusst, dass das Vorgehen der Schulpflege Horgen den Bestimmungen des SIA nicht entspricht. Infolge der Grossüberbauungen in Horgen ist jedoch die Finanzlage der Gemeinde derart gespannt, dass wir uns entschlossen, den regierungsrätlichen Empfehlungen nachzukommen und Projektwettbewerbe zukünftig wenn irgendwie möglich zu umgehen».

Damit sind alle evtl. in Frage kommenden Architekten, welche als qualifizierte Fachleute dem SIA, BSA, FSAI und dem Berufsregister angehören, nach der Berufsmoral verpflichtet, auf die Grasterstellung und Einreichung von Richtprojekten zu verzichten. Die aufgeförderten, in Horgen ansässigen Architekten sind durch den Präsidenten der Wettbewerbskommission SIA/BSA über den Sachverhalt orientiert worden. Es wurde ihnen nahegelegt, sofern sie den oben erwähnten Berufsverbänden nicht als Mitglied angehören, sich in kollegialer Pflicht den in der Schweiz gültigen – und grundsätzlich sich gut bewährenden – Regeln zu unterziehen. Der «Wettbewerb» für die Horgener Schulanlage «Bergli» gilt also für die auf Einhaltung der Wettbewerbsgrundsätze verpflichteten Architekten als *gesperrt*.

Die Haltung der Schulpflege Horgen beruht auf einem Verkennen der Möglichkeiten, der Mittel und wohl auch der sich indirekt aus ihrem Vorgehen ergebenden Nachteile für den im öffentlichen Interesse liegenden Bau einer neuen Schulhausanlage. Das den Bestimmungen des SIA entsprechende korrekte Vorgehen kann entweder durch einen Direktauftrag oder auch Erteilen verschiedener Projektaufträge nach Honorarnorm SIA, ferner mit der Durchführung eines öffentlichen oder auf Einladung erfolgenden Projektwettbewerbes (gemäss SIA-Norm 152) erfolgen. Das Dafür und Dawider der dabei bestehenden Möglichkeiten soll hier im Einzelnen nicht erörtert werden. Jedoch sei auf zwei Argumente im oben zitierten Schlussabsatz der Stellungnahme von Schulpflegepräsident Hofer eingetreten.

Zum ersten: Die Kosten, welche mit der Durchführung eines Wettbewerbes verbunden sind, stehen in keinem Verhältnis weder zum Vorteil, welcher in einer möglichst grossen Zahl von Vorschlägen liegt (abgesehen von den mit einem Wettbewerb verbundenen ideellen Werten!), noch zur Gesamtbausumme der Schulanlage. Sicher aber sind sie nach dem heute möglichen Ermessen gut angelegt, wenn man an den Dauerwert eines Schulbau-Vorhabens für viele Generationen von Schülern denkt, der sich nicht nur in Geld, sondern vor allem in betrieblichen Vorzügen ausdrückt.

Zum zweiten: Tatsächlich sind schon vor Jahren zwischen dem SIA und dem Zürcher Regierungsrat wegen der Interpretation der Wettbewerbsbestimmungen Nr. 152 für Projektwettbewerbe Differenzen entstanden. In einem Zeitpunkt aber, da die endgültige Behebung dieser Meinungsverschiedenheiten in greifbare Nähe gerückt erscheint, ist diesem Argument des Horgener Schulpflegepräsidenten vernünftigerweise keine entscheidende Bedeutung mehr beizumessen.

Für uns steht ausser Zweifel, dass die Schulpflege Horgen bei ihrem Vorgehen, d.h. der Veranstaltung eines Pseudo-Wettbewerbes *schlecht beraten* war. Man mag sich darüber wundern, dass dies gerade in einer aufgeschlossenen Gemeinde wie Horgen der Fall sein kann. Nicht wundern jedoch würden wir uns, wenn bei der später folgenden Kreditvorlage dem Schulhausprojekt ernstlich Opposition erwachsen

und einer bessern Einsicht durch den Stimmbürger selbst Ausdruck gegeben würde. Der Schulpflege dürfte dabei die nicht leicht zu nehmende Aufgabe zufallen, zu rechtfertigen, dass sie von jenen Wegen wesentlich abgewichen ist, welche eine optimale Gewähr für die Projektierung öffentlicher Bauten bieten und denen gegenüber das von der Schulpflege zur Zeit beabsichtigte Verfahren sich als reine Wettbewerbsfarce ausnimmt. Noch wäre es Zeit, die Weiche in Horgen richtig zu stellen!

G. R.

Mitteilungen

Persönliches. Von der Technischen Hochschule in Wien hat Dr. *Curt F. Kollbrunner*, Zollikon, «als sichtbaren Ausdruck der ihm im Jahre 1958 verliehenen Würde des Ehrensensors» den Talar erhalten. Sodann hat er am 27. Januar 1967 von der EPUL, Ecole Polytechnique de l'Université de Lausanne, die Würde des Docteur ès sciences techniques honoris causa erhalten «en témoignage de reconnaissance pour l'ensemble de son œuvre scientifique et industriel et sa remarquable contribution à l'essor de la construction métallique». – *Henri Châtelain*, dipl. Bau-Ing. SIA, GEP, hat Zürich verlassen, um sich nach Arzier VD in den Ruhestand zu begeben; das Ingenieurbüro wird von seinem bisherigen Partner *Rudolf Schellenberg* und dessen Sohn *Ulrich Schellenberg*, dipl. Bau-Ing. SIA, GEP, unter der Bezeichnung «Schellenberg & Châtelain, Inhaber R. & U. Schellenberg» weitergeführt.

Eidg. Technische Hochschule. Auf den Beginn des Sommersemesters 1967 haben sich als Privatdozenten habilitiert: An der Abteilung für Landwirtschaft: Dr. sc. nat. *Armin Fiechter*, von Dürrenroth BE, für das Gebiet «Technische Mikrobiologie»; an der Abteilung für Mathematik und Physik: Dr. sc. nat. *Richard Müller*, von Zürich und Schmerikon SG, für das Gebiet «Experimentalphysik»; an der Abteilung für Naturwissenschaften: Dr. sc. nat. *Rudolf Nietsche*, deutscher Staatsangehöriger, für das Gebiet «Kristallographie»; an der Abteilung für Chemie: Dr. phil. *Josef Seibl*, österreichischer Staatsbürger, für das Gebiet «Massenspektrometrie».

Europäische Normen für Kücheneinrichtungen. Unter diesem Titel ist in der SBZ, H. 5, S. 77 eine Mitteilung erschienen, zu welcher folgendes berichtet sei: Im Comité Européen de Coordination des Normes (CEN) ist die Schweiz durch die Schweizerische Normenvereinigung (SNV) vertreten. Die Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB) ist ihrerseits lediglich Mitglied der SNV und vertritt als solches die Schweiz in den internationalen Normungsorganisationen (ISO und CEN) auf jenen Gebieten, die in den Arbeitsbereich des CRB fallen.

Reformierte Bergkirche in Braunwald. Architekt Oskar Bitterli gibt uns bekannt, dass in der Publikation der Kirche Braunwald, SBZ 1966, H. 51, S. 902, als Mitarbeiter die Bauingenieure *Hch. Schiesser* sowie als Bürohhaber *K. Himmel* und *H. Mürger*, Baden, nachzutragen sind. Ingenieur Hch. Schiesser hatte sich persönlich sehr für diesen Kirchenbau eingesetzt (DK 726.5).

Nekrologe

† **Otto Kirschmer.** Nur wenige Wochen vor seinem 69. Geburtstag verstarb am 9. Januar 1967 völlig unerwartet der Ordinarius für Hydromechanik und Wasserbau und Direktor des gleichnamigen Instituts an der Technischen Hochschule Darmstadt, Professor Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Otto Kirschmer. Der Heimgegangene wurde am 24. März 1898 in Ingelfingen geboren. Von 1919 bis 1923 studierte er Allgemeinen Maschinenbau an der Technischen Hochschule München und wurde nach zweijähriger Assistentenzeit bei Prof. Thoma 1925 zum Dr.-Ing. promoviert. Nach mehreren Jahren praktischer Tätigkeit folgte er 1931 einem Ruf an die Technische Hochschule Dresden. Als ordentlicher Professor für «Angewandte Hydraulik und Maschinenbau für Bauingenieure» wurde Kirschmer im Alter von erst 33 Jahren zum Direktor des Hubert-Engels-Flussbaulaboratoriums ernannt. Bis zum Ende des zweiten Weltkrieges blieb Kirschmer in Dresden. Im Jahre 1955 nahm er einen Ruf an die Technische Hochschule Darmstadt als Ordinarius für Hydromechanik und Wasserbau an und wurde 1961 zum Direktor des gleichnamigen, neu errichteten Instituts ernannt.

Der so erfolgreiche berufliche Werdegang Otto Kirschmers ist ohne Zweifel auf das glückliche Zusammentreffen hoher menschlicher Qualitäten mit früh erkannter und von namhaften Männern seiner

Zeit geförderter fachlicher Begabung zurückzuführen. Seine unnachahmliche Art, den Kern eines Problems zu erfassen und die Lösung in einer für die Praxis unmittelbar verwertbaren Weise darzustellen, seine Fähigkeit, selbst für den Fachmann schwer überschaubare, komplexe Vorgänge einfach und treffend zu formulieren und schliesslich die Breite seiner keineswegs allein auf das Fachliche ausgerichteten Interessen, die ihm schon früh eine der seltenen Mittlerstellungen zwischen den Arbeitsgebieten des Maschinenbauers und des Bauingenieurs einnehmen liessen – diese Eigenschaften begründeten Kirschmers Ruf und waren für seinen beruflichen Erfolg entscheidend.
W. Tiedt, Darmstadt

† **Andrea Corradini**, Masch.-Ing., GEP, von Sent GR, geboren am 27. April 1875, Eidg. Polytechnikum 1893 bis 1897, anschliessend bis 1949 an der Spitze des Kupfer- und Messing-Walzwerks Giacomo Corradini in San Giovanni a Teduccio bei Neapel tätig, ist am 1. Febr. in Neapel gestorben.

Der SIA gibt den Tod seiner folgenden Mitglieder bekannt:

† **Severin Lügstenmann**, geboren 1899, Architekt in Basel.

† **Paolo Tami**, geboren 1898, Bauingenieur, bei Hydroforces in Bukavu, Republik Kongo.

Wettbewerbe

Überbauung Engerfeld in Rheinfelden (SBZ 1966, H. 27, S. 505). Die 44 eingegangenen Entwürfe zu diesem Ideenwettbewerb sind im Kurbrunnen noch bis zum 20. Februar ausgestellt. Öffnungszeiten: werktags 14 bis 18 h, sonntags 10 bis 12 h, 14 bis 18 h. Das Ergebnis folgt im nächsten Heft.

Katholische Kirche und Pfarrhaus in La Sallaz-Lausanne. Die katholische Kirchgemeinde St. Etienne eröffnet einen Projektwettbewerb für eine Kirche mit Pfarrhaus in La Sallaz. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, welche in den Kantonen Waadt, Fribourg, Genf, Neuchâtel, Wallis und im Berner Jura vor dem 1. Januar 1967 niedergelassen sind. Sechs Architekten werden zur Teilnahme besonders eingeladen. Architekten im Preisgericht: Hermann Baur, Basel, Rino Tami, Lugano, Edouard Porret, Lausanne. Für 5 bis 6 Preise stehen 16000 Fr. und für Ankäufe 3000 Fr. zur Verfügung. Aus dem Raumprogramm: Kirche mit 500 Sitzplätzen, Sakristei und Nebenräume; Glockenträger; Pfarrhaus mit Sekretariat, Sprechzimmer, 5 Schlafräume, Küche, Essraum (mit Bibliothek), Nebenräume; Abwartswohnung; Garage u. a. Die Neubauten sollen mit bestehenden kirchlichen Gebäuden ein Kirchzentrum bilden. Anforderungen: Situation, Projektpläne 1 : 200, Gesamtmodell, Innenraum-Modell 1 : 100, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Frist für die Fragenbeantwortung 28. Februar; Abgabetermin ist der 31. Mai. Unterlagenbezug gegen Depot von 200 Fr. bei: Cure catholique St-Etienne, 10, route d'Oron, 1010 Lausanne (Postcheck 10–13 102).

Mitteilungen aus dem SIA

Studientagung «Technisch-wirtschaftliches Konstruieren»

Die dritte Tagung der Reihe «Konstruieren», veranstaltet von der SIA-Fachgruppe der Ingenieure der Industrie (F.I.I.) findet am 3. März 1967, 8.45 Uhr, im Vortragssaal des Kongresshauses Zürich, Eingang U, Gotthardstrasse, statt. Es werden zwei grundsätzliche Methoden zur technisch-wirtschaftlichen Steuerung der Konstruktionsarbeit in Form eines Lehrganges von Dr. F. Kesselring, Zürich (Tagungsleiter), und Dipl.-Ing. H. Oschanitzky, Mannheim, erläutert. Anmeldeschluss 22. Februar 1967. Teilnehmerbeiträge: 55 Fr. für SIA-Mitglieder, 75 Fr. für Nichtmitglieder, 30 Fr. für Studierende. Weitere Auskünfte erteilt das Generalsekretariat des SIA, Beethovenstrasse 1, 8022 Zürich.

Ankündigungen

3. «Foratom»-Kongress, London 1967

Dieser Kongress, welcher vom 24. bis 26. April 1967 in London stattfindet, ist dem Thema «Die industriellen Aspekte eines Programmes für schnelle Brutreaktoren» gewidmet. Für die einzelnen Sitzungen sind folgende Programme vorgesehen:

1. Sitzung: Ziele der Schnellbrüterentwicklung; allgemeine Reaktorcharakteristika und Brennstoffbedarf.

2. Sitzung: Fabrikation der Brennelemente und Wiederaufbereitung.

3. Sitzung: Die europäischen Programme für Versuchs-Schnellbrutreaktoren und die zukünftige Entwicklung.

4. Sitzung: Prototyp-Konstruktion.

5. Sitzung: Reaktoren mit dem Thorium-Uran 233 Zyklus.

Vom 27. bis 28. April sind für die Teilnehmer Besuche bei verschiedenen britischen Kernkraftwerken und Kernforschungsinstituten vorgesehen.

Die Anmeldungen müssen bei den Organisatoren bis zum 28. Februar eingehen. Danach wird ein Zuschlag von £ 5 erhoben. Auskünfte, vollständige Programme in deutscher und in französischer Sprache sowie Anmeldeformulare sind bei der Geschäftsstelle der Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie, Bärenplatz 2, Postfach 2613, 3001 Bern, Telefon (031) 22 03 82, erhältlich.

Vortragskalender

Freitag, 17. Febr. 1967. ETH, Kolloquium für Technische Wissenschaften. 17.15 h im Hörsaal VI des Maschinenlaboratoriums der ETH, Sonneggstrasse 3. *Henri Soumerai*, dipl. Ing., Director-Research & Development, Dunham-Bush, Inc., West Hartford, Conn., USA: «Applications of Thermodynamic Similitude to Momentum, Heat and Mass Transfer» (in englischer Sprache).

Montag, 20. Febr. Institut für Technische Physik an der ETH. 17.15 h im Hörsaal 22c des Physikgebäudes, Gloriastrasse 35. Dr. E. Ritter, Balzers AG, Balzers: «Dünne Schichten in ihrer Funktion als Werkstoff».

Montag, 20. Febr. Technische Gesellschaft Zürich. 20 h auf der «Saffran», 2. Stock, Dr. chem. H. Stäger, Zürich: «Werkstoffprobleme und Bionik».

Montag, 20. Februar, Ringvorlesung der ETH über die Geschichte der Technik. 20.15 Uhr im Auditorium VI des Maschinenlaboratoriums, Sonneggstrasse 3. Prof. Dr. E. Honegger: «Der Uebergang von der Handarbeit zur mechanischen Arbeit in der Textilindustrie.»

Montag, 20. Febr. Geologische Gesellschaft in Zürich. 20.15 h im grossen Hörsaal des Geologischen Instituts der ETH, Sonneggstrasse 5. Prof. Dr. H. Closs, Bundesamt für Bodenforschung, Hannover: «Über seismische Interpretationen von Grosssprengungen in den Alpen».

Montag, 20. Febr. Zürcher Studiengesellschaft für Bau- und Verkehrsfragen. 20.15 h im Kongresshaus, 1. Stock, Eingang U, Gotthardstrasse 5. Dipl. Ing. Hans B. Barbe, Beauftragter des Koordinationsausschusses für den zürcherischen Vorortsverkehr, Zürich: «Die Zürcher Untergrundbahn – technische Aspekte».

Dienstag, 21. Febr. SIA, Sektion Bern. 20.15 h im Restaurant «Bürgerhaus». Diskussion über Planung am runden Tisch (Architekt, Arzt, Pfarrer, Planer, Soziologe).

Mittwoch, 22. Febr. ETH, Zürich. 17.15 h im Auditorium Maximum des Hauptgebäudes. Abschiedsvorlesung von Prof. Dr. K. Hofacker: «Massive Brücken – ihre Geschichte und Entwicklung».

Mittwoch, 22. Febr. Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Auditorium VI des Maschinenlaboratoriums der ETH, Sonneggstrasse 3. Dr. Helmut Reim, Karl-Marx-Universität, Leipzig: «Wirtschaftstypen der australischen Ureinwohner».

Mittwoch, 22. Febr. SIA, Sektion Basel. 20.15 h in der Universität Basel, Georges Candilis, Arch., Paris: «Problèmes d'urbanisme d'aujourd'hui».

Donnerstag, 23. Febr. Technischer Verein Winterthur und Sektion SIA. 20 h im Physikgebäude des Technikums Winterthur. Dipl. Ing. K. Bernath, Generaldirektion PTT: «Farbfernsehen».

Freitag, 24. Febr. 17 h au château de Champ-Pittet à Yverdon. Georges Candilis, Arch., Paris: «L'importance croissante de l'urbanisme dans la société actuelle».

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.
Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch, O. Erb; Zürich-Giesshübel, Stafelstrasse 12, Telefon (051) 23 45 07 und 23 45 08.

Briefpostadresse: Schweiz, Bauzeitung, Postfach, 8021 Zürich